

- "1. Auf das Wort eines Pfadfinders ist immer Verlaß." (Baden-Powell)

Der Verfasser möchte sich mit der Zitierung dieser Regeln nicht "aufs Podest heben", sondern Baden-Powell's "Pfadfindergesetz" wieder bekannt machen - und er selbst will daran gemessen werden!

Ulrich B o n s e  
Diplomkaufmann

Rennebergstr. 17, 2005, 20.12.  
50939 Köln (Sülz)  
0049-221/418046 (Fax /7594206)  
0173/5452671  
ubonse@web.de; www.ubonse.de\*  
-ko\218\Frauenleid-Amendt12.05.wps-901

Ulrich Bonse, Rennebergstr. 17, D-50939 Köln-Sülz

Leserbriefe

DIE WELT

PF. 2410

10888 Berlin Per Fax

>>>"Frauen: Leiden wegen der Tötung  
eines ungeborenen Menschen!"<<<

**Leserbrief zu: „Wiederkehr verdrängter Leiden“ (Gastkommentar Abtreibung von Gerhard Amendt, Prof. am Institut f. Geschlechter- und Generationenforschung Uni Bremen – Gründer des Bremer Beratungs- und Schwangerschaftsabbruchszentrums; DIE WELT v. 20.12.05)**

Verlogen finde ich den von Amendt verwandten Begriff „Zerstörung eines Lebenspotentials“ für den getöteten Menschen im Mutterleib. Dieser Mensch, der nur den Ort der Nahrungsaufnahme wechselt, nicht aber seine Qualität – es handelt sich ja um eine stufenlose Entwicklung ab der Vereinigung von Ei- und Samenzelle bis zur Geburt – ist ein Stück der Mutter, auch von deren Seele, das unter ihrem Herzen allmählich heranwächst.

Das sog. „Post-abortion-syndrom“, die Verzweiflung der Mütter, die eine Kindestötung im Mutterleib haben vornehmen lassen, ist schon längst bekannt. Es tritt bei bestimmten Situationen, aber auch schon Gedanken immer wieder auf („so alt wie dieses Kind in seiner Sportkarre wäre jetzt auch mein Kind ...!“). Es gibt noch viele weitere Schäden für die betreffenden Frauen, die aber von der Abtreibungsindustrie geflissentlich verschwiegen werden. Einen Menschen zu töten, der hilflos ist, sei es am Anfang oder Ende des Lebens, ist ein Verbrechen und wird es immer bleiben. Wer einen Schwachen erschlägt bzw. das anrät oder dazu Beihilfe leistet (Männer tragen auch Verantwortung!), dem geht es so wie Kain („Kain, wo ist dein Bruder Abel?“). Der "G´wissenswurm" macht sich bemerkbar. Gott sieht im Verborgenen.

Wir wollen uns nichts vormachen: Für die Abtreibungen bahnbrechend wirkte seit 40 Jahren (und wirkt noch immer) die fehlende Erziehung von Mädchen und Jungen zur Keuschheit, überhaupt zum Verzichtenkönnen. Viele Leute meinen heute, man könne nur mit Güte erziehen – ein Schuss Strenge gehört auch immer dazu. Grenzen müssen gezeigt werden. Daran fehlt es heute – und das kommt von dem „68er-Holzweg“. Tradition wird abgelehnt, obwohl in der die Erfahrung von Jahrhunderten und Jahrtausenden gespeichert ist. Und unser deutsches Volk schrumpft und vergeist.

Mit freundlichem Gruß  
gez. Ulrich Bonse

- "10. Der Pfadfinder ist rein in Gedanken, Worten und Werken." (Baden-Powell)